

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 23

Rubrik: Warum ich in der FBB bin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum ich in der FBB bin

Frauenbewegung: Viele halten es für einen Rückschritt von mir, dass ich mich in den letzten 10 Jahren vorrangig in der Frauenbefreiungsbewegung engagiert habe. Ich bin nicht dieser Meinung. Die Frauen sind in der Mehrheit unterprivilegiert. Sie sind keine Randgruppe, wie das so oft heißt, sondern sie betragen die Hälfte der Weltbevölkerung. Zusammen mit den Kindern sind sie auch in der Schweiz eine grosse Mehrheit des sogenannten Volkes.

Ohne die Frauen idealisieren zu wollen, finde ich sie zum grossen Teil vielseitig, kreativ und unternehmungslustig. Ich arbeite gerne mit Frauen zusammen.

Warum immer noch in der Infra?

Aus eigener früherer Betroffenheit hatte ich Verständnis für die Nöte der Frauen in bestimmten Lebenslagen. Nichts lag mir ferner als Wohltätigkeit, aber ich fand Solidarität, wie ich sie auch selbst von Frauen erlebt hatte, sehr wichtig. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Frauen, meistens sehr jungen, die aus den verschiedensten Gründen bei der Infra mitmachen wollten, habe ich eine Gruppe gefunden, in der ich mich wohl fühlte. Ich habe den Eindruck, dass ich, wenn es mir schlecht gehen sollte, bei ihr Verständnis und Hilfe finden könnte. Aber nicht nur aus diesen vielleicht egoistischen Gründen gehe ich gerne zu den Infra-Sitzungen. Dort, beim gemeinsamen Nachtessen, jedesmal bei einer anderen Frau, können wir alles zur Sprache bringen, was uns bedrückt oder freut: Infra-Fälle, frauenspezifische Probleme, Politik etc.

Durch die Frauen, die sich bei der Infra Informationen holen, lerne ich die vielseitigen Probleme der Frauen kennen. Allein und auch in den politischen Parteien hätte ich nie herausfinden können, wie klein der Fortschritt für die Frauen auf vielen Gebieten seit 50 Jahren geblieben ist: In Erziehung und Schulung, beim Beruf, bei den Müttern, besonders den alleinstehenden, bei den Geschiedenen, Witwen, Hausfrauen, Kranken und Invaliden, AHV-Bezügerinnen.

Das errungene Frauenstimmrecht hat zwar viele Frauen selbstbewusster gemacht, aber auch damit kommt keine automatische Änderung, wie viele hofften.

Für die Frauenbefreiungsbewegung bleibt noch vieles zu tun, aber dazu braucht sie den Einsatz aller Frauen, die sich wirklich von Diskriminierung und Unterdrückung befreien wollen.

Amalie

